



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Andreas Winhart, Roland Magerl AfD**
vom 08.03.2023

Adipositas – Entwicklung in Bayern

Die Staatsregierung wird gefragt:

1. Wie hat sich die Zahl der Fälle von Adipositas seit 2013 bei Jugendlichen und Erwachsenen in Bayern entwickelt? 2
2. Welchen Platz nimmt Bayern nach Kenntnis der Staatsregierung ländervergleichend bei diesem Thema ein? 2
3. Welche Kosten entstehen nach Kenntnis der Staatsregierung insgesamt durch Adipositas für die Krankenkassen in Bayern? 3
- 4.1 Welche Präventionsmaßnahmen und Forschungsinitiativen wurden ergriffen, um die Anzahl der Erkrankungen mit Adipositas zu reduzieren bzw. zu verhindern? 3
- 4.2 Welche Evaluationsergebnisse der geförderten Projekte gibt es hierzu? 3
5. Wie viele Kinder und Jugendliche wurden von 2013–2022 in Kliniken wegen Adipositas betreut (bitte Alter und Geschlecht auflisten)? 5
- 6.1 Wie lange sind die Aufenthalte von Kindern und Jugendlichen in Kliniken für Essstörungen nach Kenntnis der Staatsregierung? 5
- 6.2 Wie viele intensivtherapeutische Wohngruppen für Adipositas gibt es seit 2013–2022 in Bayern? 6
- 7.1 Wie lang sind aktuell die Wartelisten, insbesondere in der intensivtherapeutischen Wohngruppe? 6
- 7.2 Wie viele stationäre Behandlungsplätze für Kinder und Jugendliche mit Adipositas gibt es in Bayern? 6
- 7.3 Wie haben sich seit 2013–2022 die Präventions- und Hilfsangebote für Minderjährige in Bayern weiterentwickelt? 3
- Anlage 7
- Hinweise des Landtagsamts 11

Antwort

des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

vom 16.05.2023

1. Wie hat sich die Zahl der Fälle von Adipositas seit 2013 bei Jugendlichen und Erwachsenen in Bayern entwickelt?

Daten zur Prävalenz von Übergewicht und Adipositas für Jugendliche liegen nur für Deutschland insgesamt aus der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS) des Robert Koch-Instituts vor. Demzufolge waren zur Zeit der zweiten Befragungswelle (2014–2017) 5,9 Prozent der Kinder und Jugendlichen zwischen 3 und 17 Jahren in Deutschland adipös (Quelle: Schienkiewitz A. et al. (2018). Übergewicht und Adipositas im Kindes- und Jugendalter in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends. *Journal of Health Monitoring*, 3(1): 16–23). Daten zur Adipositas bei Erwachsenen liegen aus dem Mikrozensus vor. Demnach erhöhte sich der Anteil der adipösen Erwachsenen in Bayern zwischen 2013 und 2021 von 14,8 Prozent auf 15,3 Prozent.

2. Welchen Platz nimmt Bayern nach Kenntnis der Staatsregierung ländervergleichend bei diesem Thema ein?

Ländervergleichende Daten zur Adipositas aus dem Mikrozensus 2021 sind noch nicht veröffentlicht. Dem Mikrozensus 2017 zufolge betrug die Adipositashäufigkeit der Erwachsenen in Bayern 15,2 Prozent und in Deutschland 16,3 Prozent. Bayern weist damit eine der niedrigsten Quoten im Ländervergleich auf.

Adipositashäufigkeit bei Erwachsenen nach Bundesländern 2017	
Hamburg	12,2 %
Berlin	13,0 %
Baden-Württemberg	14,9 %
Bayern	15,2 %
Schleswig-Holstein	15,4 %
Hessen	16,1 %
Saarland	16,3 %
Deutschland	16,3 %
Nordrhein-Westfalen	16,5 %
Niedersachsen	16,6 %
Rheinland-Pfalz	17,7 %
Bremen	17,8 %
Sachsen	18,0 %
Brandenburg	18,3 %
Thüringen	20,4 %
Sachsen-Anhalt	20,8 %
Mecklenburg-Vorpommern	21,8 %

Datenquelle: Destatis, Mikrozensus

3. Welche Kosten entstehen nach Kenntnis der Staatsregierung insgesamt durch Adipositas für die Krankenkassen in Bayern?

In der Krankheitskostenrechnung wird der unmittelbar mit einer medizinischen Behandlung, Präventions-, Rehabilitations- oder Pflegemaßnahme verbundene Ressourcenverbrauch im Gesundheitswesen ermittelt und den jeweiligen Krankheiten zugeordnet. Der Krankheitskostenrechnung 2020 des Statistischen Bundesamts zufolge verursachte die Krankheitsdiagnose „Adipositas und sonstige Überernährung“ (ICD-10-Code E65-E68) in Deutschland Krankheitskosten in Höhe von 1,05 Mrd. Euro.

4.1 Welche Präventionsmaßnahmen und Forschungsinitiativen wurden ergriffen, um die Anzahl der Erkrankungen mit Adipositas zu reduzieren bzw. zu verhindern?

4.2 Welche Evaluationsergebnisse der geförderten Projekte gibt es hierzu?

7.3 Wie haben sich seit 2013–2022 die Präventions- und Hilfsangebote für Minderjährige in Bayern weiterentwickelt?

Die Fragen 4.1, 4.2 und 7.3 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Adipositas kann viele Ursachen haben, u. a. metabolisch-hormonelle, psychische oder medikamentös bedingte Ursachen. Ein ungesunder Lebensstil mit Bewegungsmangel und zu hoher Kalorienaufnahme begünstigt die Entwicklung einer Adipositas ebenfalls.

Präventionsmaßnahmen und Hilfsangebote:

Bayerns Bürgerinnen und Bürger in ihrer Entscheidung für eine gesundheitsförderliche Lebensweise zu unterstützen, ist ein Kernelement bayerischer Gesundheitspolitik. Der 2015 veröffentlichte Bayerische Präventionsplan stellt das Rahmenkonzept für Prävention und Gesundheitsförderung im Freistaat dar. Das gesunde Aufwachsen ist eines der vier zentralen Handlungsfelder des Plans, der Prävention von Fehlernährung und Bewegungsmangel kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Die mittlerweile 139 Partner aus dem Bündnis für Prävention sowie die Initiative Gesund.Leben.Bayern. (GLB) tragen zur Umsetzung des Bayerischen Präventionsplans bei. Partner im Bündnis für Prävention sind neben allen Staatsministerien relevante Organisationen wie Kammern, Krankenkassen, Verbände, Vereine und weitere Organisationen der Bürgergesellschaft. Im Rahmen von GLB werden Projekte der Primärprävention mit Leuchtturmcharakter und Jahresschwerpunktkampagnen, z. B. zur Kindergesundheit, Herzinfarktprävention oder der Vermeidung des Typ-2-Diabetes mellitus gefördert. Folgende Projekte zur Bewegungsförderung werden beispielhaft genannt:

- „WALKI-MUC – Förderung von Bewegungsangeboten und der Walkability für Kinder und Jugendliche in München“ der Technischen Universität München (Förderzeitraum 05/2021–05/2023). Evaluationsergebnisse liegen noch nicht vor, da das Projekt noch läuft.
- „Bewegungsförderung im Vorschulalter“ des Bayerischen LandesSportverbands e. V., ein Projekt, das durch Netzwerkarbeit zwischen Sportvereinen und Kinder-

tageseinrichtungen zusätzliche Bewegungsangebote im Alltag von Kindern schaffen soll (Förderzeitraum 01/2023–12/2024). Die Evaluation erfolgt in Kooperation mit dem Center for Health Promotion and Prevention in Childhood and Adolescence (CHAMPION) der Technischen Universität München. Evaluationsergebnisse liegen noch nicht vor, da das Projekt noch läuft.

- „BIG – Bewegung als Investition in Gesundheit“, ein Projekt zur Bewegungsförderung bei Frauen in schwierigen Lebenslagen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Förderzeitraum 04/2006–10/2014). Positive Evaluationsergebnisse liegen vor, die Verstetigung durch die Krankenkassen ist erfolgt. Das Projekt wurde bereits deutschlandweit auf verschiedene Standorte übertragen und stetig weiterentwickelt.

Es gibt im Freistaat eine Vielzahl weiterer Präventionsprojekte zu Adipositas, siehe hierfür beispielsweise den Bayerischen Präventionsbericht 2019 (Link: www.bestellen.bayern.de¹), den Gesundheitsreport „Körperliche und sportliche Aktivität in Bayern“ (Link: www.lgl.bayern.de²) sowie die Antwort der Staatsregierung auf die Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Markus Rinderspacher (SPD; Drs. 17/21508).

Außerdem stellt der Bericht „Kindergesundheit in Zeiten der Pandemie – Ein Überblick in Schlaglichtern“, der am 02.06.2022 vorgestellt wurde, in dem Kapitel Bewegung, Ernährung und Essstörungen Informationen zum Thema sowie zu ausgewählten Projekten „für eine bessere Zukunft“ zur Verfügung (Link: https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/stmgp_kiges_017.htm³).

Im Rahmen des durch das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) finanziell unterstützten Forschungs- und Entwicklungsprojektes „Hausarztzentriertes Adipositas-Präventionsprogramm: Exercise & Nutrition (HAPpEN)“ (Förderzeitraum 07/2022–06/2024), welches federführend durch die Universität Bayreuth, Projektgeschäftsstelle Medizincampus Oberfranken durchgeführt wird, wird ein Adipositas-Präventions- und Therapieprogramm entwickelt, welches ernährungs- und sportmedizinische Aspekte mit lebenspraktischen, sozialpsychologischen bzw. soziologischen Komponenten kombiniert und durch den unterstützenden Einsatz einer App sowie sozialen Netzwerken und Empfehlungssystemen einen ganzheitlichen Behandlungs- und Präventionsansatz verfolgt. Das vorrangige Ziel des Forschungs- und Entwicklungsprojektes HAPpEN liegt demnach darin, ein interdisziplinäres, ganzheitliches und wissenschaftsbasiertes Programm zur medizinisch und wirtschaftlich verbesserten Versorgung einer Adipositas-Erkrankung mit grundlegender lebensweltlicher Fokussierung und Hausarztzentrierung zu entwickeln. Ein erster Zwischenbericht wurde vorgelegt, in dem bereits erste positive Zwischenergebnisse aufgeführt werden.

Weitere Projekte und Forschungsinitiativen zu Ernährung als Teil der Adipositasprävention sind beim Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF; Link: www.stmelf.bayern.de⁴) sowie beim Kompetenzzentrum für Ernährung (Link: www.kern.bayern.de⁵) aufgeführt.

Zur psychischen Gesundheit wird auf die Antwort der Staatsregierung auf die Interpellation der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Psychischen Gesundheit

1 https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/stmgp_gesund_070.htm

2 https://www.lgl.bayern.de/publikationen/doc/gesundheitsreport_2017_02.pdf

3 https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/stmgp_kiges_017.htm

4 <https://www.stmelf.bayern.de/ernaehrung/index.html>

5 <https://www.kern.bayern.de/index.php>

(Drs. 18/24123) – insbesondere Kapitel III. Prävention und Gesundheitsförderung – sowie auf den ersten bayerischen Psychiebericht (2021) – insbesondere Kapitel 5. Prävention im Bereich psychischer Gesundheit – verwiesen.

Forschungsinitiativen:

Die medizinische Forschung wird in Bayern an den Universitätsklinika durchgeführt. Zu diesem Zweck werden die für Forschung und Lehre zur Verfügung stehenden Mittel an die Universitätsklinika ausgereicht, die dann im Rahmen ihrer verfassungsrechtlich in Art. 5 Abs. 3 Grundgesetz (GG) und Art. 108 Bayerische Verfassung (BV) garantierten Wissenschaftsfreiheit selbst über Inhalt und Gegenstände ihrer Forschung entscheiden. Die Ergebnisse der Projekte werden nach Durchlaufen eines Qualitätssicherungsprozesses („Peer Review“) über die einschlägigen Kanäle veröffentlicht (Fachzeitschriften, Konferenzen etc.). Eine Mitteilung an die Staatsregierung erfolgt in aller Regel nicht.

Die Universitätsklinika nehmen sich in ihrer Forschung auch des Themas „Adipositas“ an. Beispielfhaft seien folgende Projekte genannt:

- FIT – Effekte von Intervallfasten und die Kombination mit hochintensivem Intervalltraining auf entzündliche und metabolische Marker sowie das Mikrobiom bei Patienten mit Metabolischem Syndrom (Universitätsklinikum Erlangen)
- Adipositas im Hinblick auf Ursachenforschung und pathophysiologische Mechanismen, präventive Strategien und Therapie übergewichtiger Kinder (Klinikum der Universität München)
- BRAVE – Bariatric surgery for the Reduction of Cardio-Vascular Events (Universitätsklinikum Erlangen)
- Untersuchung der funktionellen Rolle extrazellulärer Vesikel aus dem Fettgewebe bei der Entstehung adipositasbedingter Lebererkrankungen und Pankreaskrebs (Universitätsklinikum Augsburg)

5. Wie viele Kinder und Jugendliche wurden von 2013–2022 in Kliniken wegen Adipositas betreut (bitte Alter und Geschlecht auflisten)?

Daten zur klinischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen wegen Adipositas liegen dem StMGP nur für den Zeitraum 2014 bis 2021 vor. Bei den Daten nach ICD-10-Code des Instituts für das Entgeltsystem (InEK) handelt es sich um ausschließlich fallbezogene Daten der bayerischen Krankenhäuser, basierend auf Diagnose(n), Operationen und Prozeduren.

Kinder und Jugendliche, aufgelistet nach Alter und Geschlecht, die im Zeitraum von 2014 bis 2021 nach ICD-10-Code (E66.x) mit Hauptdiagnose Adipositas (E66.x) in bayerischen Krankenhäusern vollstationär behandelt wurden, können der in Anlage 1 beigefügten Tabelle entnommen werden.

6.1 Wie lange sind die Aufenthalte von Kindern und Jugendlichen in Kliniken für Essstörungen nach Kenntnis der Staatsregierung?

Die Verweildauer der Kinder und Jugendlichen die nach ICD-10-Code (E66.x) mit Hauptdiagnose Adipositas in einer bayerischen Klinik vollstationär behandelt wurden, können nachfolgender Tabelle entnommen werden. Hierbei ist anzumerken, dass die Therapie der Adipositas, bestehend aus Ernährungsberatung und -umstellung, Ver-

haltenstherapie und regelmäßiger Bewegung, meist ambulant bzw. im Falle einer stationären Behandlung in Rehaeinrichtungen erfolgt.

Jahr	Durchschnittliche Verweildauer in Klinik bei Kindern und Jugendlichen (Tage)
2014	3
2015	4
2016	4
2017	5
2018	4
2019	3
2020	5
2021	3

6.2 Wie viele intensivtherapeutische Wohngruppen für Adipositas gibt es seit 2013–2022 in Bayern?

Laut Auskunft der Regierungen bestehen in Bayern im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe vier betriebserlaubnispflichtige therapeutische Gruppen für Minderjährige und junge Volljährige mit Adipositas. Ferner ist nach Auskunft der Regierung von Oberbayern eine neue Adipositas-Gruppe für Kinder und Jugendliche von 10–16 Jahren im Landkreis Berchtesgadener Land geplant.

7.1 Wie lang sind aktuell die Wartelisten, insbesondere in der intensivtherapeutischen Wohngruppe?

Eine konkrete Aussage zu den Wartezeiten für einen Platz in den unter 6.2 genannten Gruppen ist nicht möglich. Die Wartezeit ist abhängig von der jeweiligen Konstellation im Einzelfall, den individuellen Fallverläufen sowie der zugehörigen Hilfeplanung durch die fallzuständigen Jugendämter.

7.2 Wie viele stationäre Behandlungsplätze für Kinder und Jugendliche mit Adipositas gibt es in Bayern?

Behandlungskapazitäten werden von Krankenhäusern nicht getrennt nach einzelnen Erkrankungen, sondern nach Fachrichtungen vorgehalten. Die Behandlung von Adipositas bei Kindern erfolgt beispielsweise in den Fachrichtungen der Kinder- und Jugendmedizin, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie Innere Medizin, die jeweils von Kliniken im gesamten Freistaat vorgehalten werden.

Anlage

Tabelle 1

Daten nach ICD-10-Code (E66.x) bei Behandlung von Adipositas bei Kindern und Jugendlichen als Hauptdiagnose in bayerischen Krankenhäusern (Quelle: Institut für das Entgeltsystem)

Jahr	ICD-10-Code	E66.0 bis E66.9		
	Alter/Geschlecht	weiblich	männlich	unbekannt
2014	0	0	3	0
2014	1	2	2	0
2014	2	7	5	0
2014	3	1	3	0
2014	4	7	4	0
2014	5	2	3	0
2014	6	3	4	0
2014	7	9	2	0
2014	8	2	5	0
2014	9	14	9	0
2014	10	13	13	0
2014	11	19	6	0
2014	12	20	8	0
2014	13	12	13	0
2014	14	12	29	0
2014	15	13	12	0
2014	16	6	5	0
2014	17	14	2	0
2014	18	6	1	0
2015	0	0	0	0
2015	1	1	0	0
2015	2	2	3	0
2015	3	1	3	0
2015	4	2	1	0
2015	5	5	2	0
2015	6	1	3	0
2015	7	2	1	0
2015	8	6	2	0
2015	9	1	4	0
2015	10	7	5	0
2015	11	7	3	0
2015	12	7	5	0
2015	13	2	8	0
2015	14	6	8	0
2015	15	4	3	0
2015	16	5	7	0
2015	17	7	0	0
2015	18	3	0	0
2016	0	0	0	0
2016	1	0	0	0

2016	2	1	0	0
2016	3	1	2	0
2016	4	2	1	0
2016	5	1	2	0
2016	6	3	2	0
2016	7	2	1	0
2016	8	1	4	0
2016	9	3	9	0
2016	10	5	9	0
2016	11	8	8	0
2016	12	6	8	0
2016	13	9	3	0
2016	14	5	5	0
2016	15	5	5	0
2016	16	2	2	0
2016	17	4	1	0
2016	18	10	2	0
2017	0	1	1	0
2017	1	0	1	0
2017	2	1	0	0
2017	3	0	0	0
2017	4	5	2	0
2017	5	2	1	0
2017	6	0	0	0
2017	7	2	3	0
2017	8	2	3	0
2017	9	6	2	0
2017	10	4	0	0
2017	11	3	1	0
2017	12	2	6	0
2017	13	3	4	0
2017	14	6	8	0
2017	15	2	4	0
2017	16	6	2	0
2017	17	0	6	0
2017	18	4	0	0
2018	0	0	0	0
2018	1	1	0	0
2018	2	1	0	0
2018	3	2	4	0
2018	4	1	0	0
2018	5	3	1	0
2018	6	3	0	0
2018	7	1	2	0
2018	8	4	2	0
2018	9	2	4	0
2018	10	7	4	0

2018	11	2	6	0
2018	12	6	5	0
2018	13	4	1	0
2018	14	7	6	0
2018	15	6	4	0
2018	16	4	0	0
2018	17	1	1	0
2018	18	10	0	0
2019	0	1	2	0
2019	1	0	0	0
2019	2	1	0	0
2019	3	3	3	0
2019	4	1	3	0
2019	5	4	0	0
2019	6	5	1	0
2019	7	6	2	0
2019	8	10	5	0
2019	9	4	2	0
2019	10	2	4	0
2019	11	6	2	0
2019	12	6	6	0
2019	13	4	3	0
2019	14	3	1	0
2019	15	5	2	0
2019	16	4	1	0
2019	17	2	5	0
2019	18	9	4	0
2020	0	1	0	0
2020	1	3	0	0
2020	2	1	1	0
2020	3	1	1	0
2020	4	3	1	0
2020	5	5	1	0
2020	6	1	4	0
2020	7	1	1	0
2020	8	6	3	0
2020	9	5	5	0
2020	10	1	7	0
2020	11	7	6	0
2020	12	2	7	0
2020	13	4	3	0
2020	14	4	1	0
2020	15	2	2	0
2020	16	2	4	0
2020	17	9	4	0
2020	18	4	4	0
2021	0	1	0	0

2021	1	3	0	0
2021	2	0	3	0
2021	3	2	0	0
2021	4	4	1	0
2021	5	3	0	0
2021	6	4	3	0
2021	7	1	6	0
2021	8	3	1	0
2021	9	4	2	0
2021	10	2	8	0
2021	11	6	11	0
2021	12	1	5	0
2021	13	4	14	0
2021	14	4	8	0
2021	15	8	4	0
2021	16	4	3	0
2021	17	4	1	0
2021	18	0	1	0

Hinweise des Landtagsamts

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

—————

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit können Internetadressen verkürzt dargestellt sein. Die vollständige Internetadresse ist als Hyperlink hinterlegt und in der digitalen Version des Dokuments direkt aufrufbar. Zusätzlich ist diese als Fußnote vollständig dargestellt.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen zur Verfügung.